Scranton Wochenblatt,

erscheint jeden Freitag Morgen.

Office: 511 Lackawanna Avenue.

Subscription..... $2 00 jährlich
Nach Deutschland, portofrei..... 2 50 „

Die große Abonnentenzahl des „Wochenblatt" macht es zum besten Anzeigenblatt im nördlichen Pennsylvanien.

Wochen-Rundschau.

Inland.

Die auf das Zustandekommen der Tarifbill gesetzten Hoffnungen müssen vorläufig als gescheitert betrachtet werden. Das Tarif-Konferenz-Comite beschloß nämlich, beiden Häusern zu berichten, daß man sich über die Tarifbill nicht einigen könne, und zwar umfaßt der „Nichteinigungs-Bericht" die ganze Bill, ohne spezielle Instruktionen, einzelne Punkte betreffend, zu fordern. Die Aufnahme dieses Berichts erregte große Sensation. Im Hause kam gleichzeitig ein Brief des Präsidenten an den Vorsitzenden Wilson vom Tarifcomite zur Verlesung, in welchem er die demokratische Majorität ermahnte, an der Zollfreiheit von Kohle und Eisen festzuhalten. Der Sprecher ernannte darauf dieselben Mitglieder in die Commission.

Die auswärtigen Beziehungen der Ver. Staaten sind im Ganzen recht befriedigend. Die an der Musquitoküste bei Nicaragua ausgebrochenen Streitigkeiten haben unsere Regierung veranlaßt, ein Kriegsschiff nach dem Hafen von Bluefields zum Schutze der dortigen Amerikaner zu schicken. Im englischen Unterhause wurde bereits die Regierung interpellirt, ob sie in Rücksicht auf die jüngst im Ver. Staaten Senat vom Senator Dolph eingebrachte Resolution zwecks Aufhebung der Clayton-Bulwer Convention hinsichtlich Nicaragua's bei der Ver. Staaten Regierung Vorstellungen zu erheben gedenke.

Die Wirren auf der ostasiatischen Halbinsel Korea haben dem Staatssekretär Gresham Veranlassung zur Einmischung geboten. Obgleich der Wortlaut der Depeschen, die Staatssekretär Gresham an die japanische Regierung gesandt hat, nicht vorliegt, so scheint es doch keinem Zweifel zu unterliegen, daß er sein Bedauern darüber ausgesprochen hat, daß Japan beabsichtige, einen „ungerechtfertigten Angriff auf das schwache und vertheidigungslose Korea" zu machen. Von vielen Seiten wird diese Erklärung abfällig beurtheilt, weil amerikanische Interessen auf Korea nicht bedroht sind.

Seit kurzem besteht die Union aus 45 Staaten, da der Präsident die Bill unterzeichnet hat, welche das Territorium Utah zum Staat erhebt. Der neue Staat Utah wird in der Nationalgesetzgebung erst im 55. Congreß sich fühlbar machen. Die Bill, welche das Territorium zum Staat erhebt, bestimmt, daß die Delegaten zum Verfassungs-Convent in diesem Herbst erwählt werden und im März 1895 zusammentreten sollen, um die neue Verfassung zu entwerfen. Im Herbst 1895 wird dann eine Volksabstimmung über die Verfassung stattfinden und wenn dieselbe angenommen wird, so sind in 1896 ein Repräsentant und von der im Herbst 1896 zu wählenden Legislatur zwei Senatoren zu erwählen. Die Vermehrung des Silber-Votums im Senat um zwei Stimmen kann sich also erst im 55. Congreß fühlbar machen.

Auch Neu-Mexiko und Arizona warten mit Ungeduld auf ihr Zulassung.

Der riesige Eisenbahnstreik, welcher seinen Einfluß in allen Zweigen des Verkehrs und Handels im ganzen Lande fühlbar macht und den Verlust von vielen Millionen Dollars verursachte, hat ausgetobt, und das empfindlich gestörte und verwirrte Verkehrsnetz des Landes beginnt langsam und allmählich seine Maschen und Fäden zu ordnen. Aber unwiderbringlich verloren ist z. B. die frühzeitige Obsternte des Staates Californien, von wo bis heute noch nicht eine einzige Ladung im Osten des Landes eingetroffen ist. Kaum sind übrigens die Anführer des großen Ausstandes—Debs und Genossen—unter Bürgschaft aus der Haft entlassen worden, als sie bereits wieder verhaftet wurden. Vielen einflußreichen Organen der öffentlichen Meinung erscheint diese neuerliche Verhaftung der Beamten der Eisenbahnarbeiter-Union als ein verfehlter Schritt. Bundesrichter Großcup sprach in seiner Instruktion an die Großgeschworenen, die Debs und Genossen in Anklagezustand versetzten, erst neulich die Ansicht aus, daß es weder ein Vergehen für Arbeiter sei, die Arbeit niederzulegen, noch für Arbeitführer, ihre Anhänger zum Streik aufzufordern. Die Letzteren dürfen nicht zum Aufruhr, zu Gewaltthaten oder zum Aufhalten von Postzügen auffordern, aber sie können zum Streik rathen und dieses Recht kann ihnen durch keinen Einhaltsbefehl genommen werden.

Ausland.

Wieder erschallt einmal von verschiedenen Seiten und in verschiedenen Tonarten der Ruf: „Fort mit Caprivi!" Und wenn erst der deutsche Kaiser von seiner Nordlandreise zurückgekehrt ist, dann wird die Entscheidung darüber gefällt werden, ob die großen Verdienste, welche sich der Leiter des neuen Kurses um Deutschland erworben hat, das Eine aufwiegen, daß er sich zu einer Zeit, welche einen energischen Entschluß fordert, schwach gezeigt hat. Es muß sich dann entscheiden, ob die Politik des „laisser faire, laisser aller", wie sie in Caprivi ihren Verfechter hat, über energischer Gegenmaßregeln, als deren Befürworter bekanntlich Miquel gilt, die Oberhand gewinnt.

„Kein Zoll auf Zucker", das ist die entschiedene Forderung der landwirthschaftlichen Zuckerbarone. So hat das Direktorium des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen, deren großer Reichthum nicht zum geringsten Theil auf die Zuckerindustrie zurückzuführen ist, den Reichskanzler ersucht, dringend gegen irgend welchen amerikanischen Zuckerzoll zu protestiren, und wenn ein solcher Protest nichts nütze, eventuell durch Erhöhung der deutschen Zölle auf Fleisch und Getreide Repressalien zu üben.

Thatsächlich muß der amerikanische Differentialzoll die deutsche Zuckerindustrie schädigen, immerhin erscheint das Geschrei der „Zuckerbarone, welche beinahe mit dem „Nothstand" kommen, übertrieben.

Einem parlamentarischen Skandal will die Frankfurter Zeitung auf die Spur gekommen sein. Sie behauptet, daß gewisse Abgeordnete in ihrem Verlangen, während ihres Berliner Aufenthalts „auf die Kosten" zu kommen, so weit gingen, sich an Parlaments-Berichterstatter behufs Lieferung von Berichten über geheime Commissions-Sitzungen förmlich zu verdingen. Grotesk wäre der Humor der Situation, wenn auf diese Weise Abgeordnete der antisemitischen Hetzrichtung einen jüdischen Journalisten zum Brodherrn bekommen.

Im Befinden des von einem Schlaganfall gelähmten greisen Gelehrten Professors v. Helmholtz ist eine leichte Wendung zum Besseren eingetreten.

Der unheimliche Würgengel, die Cholera, macht in Rußland immer weitere Fortschritte. Fünf Fälle asiatischer Cholera sind seit dem 13. Juli in oder nahe Danzig vorgekommen. Zwei Kranke, beide Kinder, starben. Alarmirend ist die Cholera in Schliedlitz und Neufahrwasser, Westpreußen, aufgetreten. In Helder, Nord-Holland, ist eine Frau an der Cholera gestorben.

Die in St. Petersburg ausgebrochene Cholera-Epidemie nimmt alarmirende Ausdehnung an. Die augenblickliche Heimsuchung ist eine schwere, wie die der vergangenen zwei Jahre. Die Seuche ist, selbst in Finnland, welches bisher absolut cholerafrei geblieben war, eingedrungen. Die Hospitäler sind so überfüllt, daß selbst in den Gefängnissen Kranke untergebracht werden mußten. Die Sanitäts-Commission ist in permanenter Sitzung.

Der Kulturkampf Deutschlands hat soeben den letzten Athemzug gethan. Der letzte Staatspfarrer Namens Wirtz ist auf Grund eines besonderen päpstlichen Dispenses von dem Bischof Stablewski von Posen-Gnesen wieder in die katholische Kirche aufgenommen. Damit ist der Kulturkampf zu Grabe getragen.

Der in Perchtoldsdorf bei Wien im Alter von 84 Jahre verstorbene berühmte Anatom Professor Dr. Josef Hyrtl hat zum Universalerben des von ihm hinterlassenen Baarvermögens im Betrage von 300,000 Gulden letztwillig das von ihm gegründete Waisenhaus in Perchtoldsdorf eingesetzt.

Erst jetzt läßt sich der Schaden übersehen, welchen der Orkan, der am vergangenen Samstag über Süddeutschland gefegt ist, angerichtet hat. Besonders Oberbayern hat furchtbar gelitten; 200 Häuser und Gehöfte sind in Trümmer gelegt, eine Menge Familien obdachlos geworden und die Ernte in den heimgesuchten Gegenden völlig zerstört.

Die unaufhörlichen Attentate anarchistischer Verbrecher haben in verschiedenen Ländern das allgemeine Verlangen nach Erlaß schärferer gesetzlicher Maßregeln wachgerufen. In England will Lord Salisbury, der ehemalige Premier, die Annahme einer Bill durchsetzen, welche die Einwanderungsgesetze verschärft, und die Lords haben diese Vorlage auch bereits in zweiter Lesung angenommen. Namens der Regierung hatte jedoch der Premier-Minister Lord Rosebery die Vorlage für unannehmbar erklärt und auf die Ver. Staaten hingewiesen, in welchen die schärferen Einwanderungsgesetze keinen Einfluß auf die Einwanderung selbst ausgeübt hätten, was daraus hervorgehe, daß von ungefähr je 6000 Einwanderern nur einer auf Grund jener Gesetze zurückgewiesen würde.

In Frankreich wird das neue Ausnahmegesetz gegen Anarchisten sehr eifrig debattirt. In der Discussion bezeichneten zwar die radikalen Republikaner die Vorlage als nutzlos, gefährlich und reaktionär. Einer dieser Redner führte aus, daß der Anarchismus aus dem schamlosen Verhalten der Socialisten und dem bitteren Streit der anderen Parteien, welcher das Land anekle und entmuthige, resultire.

Unter den Gegnern der Vorlage befindet sich auch Brisson, einer der Führer der Radikalen, welcher in der Bekämpfung derselben sich dahin ausließ, daß die Vorlage, wenn Gesetz geworden, als Waffe gegen die Socialisten gekehrt werden würde und dazu bestimmt wäre, eine Spaltung unter den Republikanern hervorzubringen.

Sehr energisch geht auch Italien gegen den Anarchismus vor. Man hat dabei dem Gedanken der Expatriirung, welchen Bismarck zuerst angeregt, wieder Ausdruck gegeben. Der Senat hat die Anti-Anarchisten-Vorlage der Regierung gutgeheißen. Bevor zur Abstimmung geschritten wurde, gab der Senator Canonico der Befürchtung Ausdruck, daß durch die Annahme der Vorlage, welche den Anarchisten und den des Anarchismus verdächtigen Personen einen bestimmten Stadttheil zum Wohnort anweist, ein Centrum der blutigen Propaganda geschaffen würde. Der Premier-Minister Crispi anwortete darauf, daß die Regierung darauf sinne, um die rabiatesten Charaktere unter den Anarchisten nach irgend einem entlegenen Stück italienischen Landes zu deportiren, und daß festgestellt werden soll, ob eine der kleinen afrikanischen Städte für die Durchführung des Plans geeignet wäre.

Der Nihilismus macht dem russischen Herrscher immer noch schwere Sorgen. So wird gemeldet, daß die geplanten russischen Manöver bei Smolenski abgesagt wären. Die Meldung fügt hinzu, daß dies auf die Entdeckung einer Verschwörung, das Gebäude, in welchem das Hauptquartier des Zaren sich befinden sollte, während der Manöver in die Luft zu sprengen, zurückzuführen wäre. Eine Anzahl Nihilisten, welche in diese Verschwörung verwickelt sind, sind verhaftet worden.

Die Augen aller Freunde des Segelsports sind mit Spannung auf England gerichtet. Aus Bangor am Lough von Belfast in Irland erfährt man, daß der zweite Tag der Regatta des Royal Ulster Yacht Club endlich die von den Amerikanern lang ersehnte frische Brise brachte, die der „Vigilant" einen glänzenden Sieg über die Yacht „Britannia" des Prinzen von Wales verschaffte.

Gustav Freytag, der berühmte Schriftsteller und Dichter, feierte am 13. Juli seinen 79. Geburtstag; er ist 78 Jahre alt geworden. Nicht nur die wissenschaftlichen und literarischen Kreise sind dieses Tages eingedenkt gewesen, sondern auch das deutsche Volk hat des Schöpfers der „Bilder aus der deutschen Vergangenheit" und des Dichters der Historie „Die Ahnen", des klassischen deutschen Romans „Soll und Haben" und des klassischen Lustspiels „Die Journalisten" gedacht: Zu Hunderten sind per Post und Draht Glückwünsche in dem Dichterheim zu Wiesbaden eingetroffen. Das betagte Geburtstagskind erfreut sich eines jugendlich frischen Geistes, doch die Reihe der Jahre beginnt sich dem körperlichen Befinden des Dichters gegenüber geltend zu machen. Seine zahlreichen Freunde hoffen aber, daß der für den August geplante Aufenthalt in der Schweiz auch die etwas geschwächte Gesundheit Gustav Freytag's wieder kräftigen werde.

Leiden Sie durch Schmerzen oder Krankheit?

Wenn so, dann konsultiren Sie

Dr. E. Grewer,

den Philadelphier Spezialisten, der einen nationalen Ruf errungen hat als ein erfolgreicher Arzt und Wundarzt, der Fälle behandelte, die von anderen Aerzten als hoffnungslos aufgegeben wurden, und der den Leidenden zu vollständiger und dauernder Gesundheit verhalf.

Consultation und Untersuchung und Rath kostenfrei.

Office: Temple Court Gebäude, 311 Spruce Straße, Scranton.

In Fällen von chronischen, nervösen und privaten Krankheiten konsultirt Dr. Grewer. Es ist nicht nöthig, daß Sie leiden, wenn Sie nach einer kurzen Behandlung positiv geheilt werden können, und wenn der Doktor Ihren Fall übernimmt so garantirt er eine dauernde Heilung. „Keine Kur, keine Bezahlung" ist die einzige verlangte Bedingung, wenn er einen Patierten in Behandlung nimmt.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends täglich. Sonntags, von 9 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags

Dampf-Wäscherei

— von —

Theo. H. Pittack,

1417 und 1419 Ash Straße.

Die feinste Arbeit ohne irgend welchen Schaden für das Gewebe. Frei abgeholt.

Reichert's Juwelier-Geschäft, No. 306 Lackawanna Avenue.

Feinste Uhren und Geschmeide, Silberwaare und optische Artikel. Reparaturen wird spezielle Aufmerksamkeit geschenkt.

PATENTS

CAVEATS, TRADE MARKS COPYRIGHTS.

CAN I OBTAIN A PATENT? For a prompt, answer and an honest opinion, write to MUNN & CO., who have had nearly fifty years' experience in the patent business. Communications strictly confidential. A Handbook of Information concerning Patents and how to obtain them sent free. Also a catalogue of mechanical and scientific books sent free.

Patents taken through Munn & Co. receive special notice in the Scientific American, and thus are brought widely before the public without cost to the inventor. This splendid paper, issued weekly, elegantly illustrated, has by far the largest circulation of any scientific work in the world. $3 a year. Sample copies sent free.

Building Edition, monthly, $2.50 a year. Single copies, 25 cents. Every number contains beautiful plates, in colors, and photographs of new houses, with plans, enabling builders to show the latest designs and secure contracts. Address MUNN & CO., NEW YORK, 361 BROADWAY.

Zenke's Hotel,

215 Penn Ave., Scranton, Pa.

Einem verehrten deutschen Publikum empfehle ich mein Hotel bestens. Die besten importirten und einheimischen Biere und andere Getränke, und vorzügliche Cigarren.

Besonders preiswürdig sind die von mir selbst importirten

Rhein-, Mosel- und Ungarweine.

Es zeichnet Achtungsvoll:

Albert Zenke.

Die Indiana Farmers'

Spar und Anleihe Gesellschaft

von Fort Wayne, Ind.

Mit absoluter Sicherheit der Anlage verbindet diese Gesellschaft größere Vortheile als ähnliche Institute. Nach dem 6½ Jahre Plan z. B. kostet eine Anleihe von $1000 in 78 Monaten nur $259 50, also vier Prozent jährlich; während der Nichtsteigerende in der gleichen Frist an $1000 die Summe von $440 verdirbt.

John Lentes, 428 Hickory Straße, Agent für Scranton, und ist derselbe zur genaen Erklärung des Planes und der Vortheile jederzeit bereit.

Eine gefallene Größe.

Der „König von Staten Island" im Gefängniß.

Erastus Wiman, der „König von Staten Island", jener zum Staate New York gehörigen, bekannten Insel, ist wegen Wechselfälschung zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Wiman, welcher vor etwa 60 Jahren als der Sohn amerikanischer Eltern in Canada geboren wurde, hat sich vom Zeitungsjungen zum bedeutenden Financier emporgeschwungen. Er war Jahre hindurch an verschiedenen großen Unternehmungen selbstständig betheiligt, doch das Mittel zu seinem Aufsteigen war seine Stellung in der Agentur von R. G. Dun u. Co. Zweifellos hat er viel, das Meiste zur Prosperität dieses Geschäftes beigetragen, aber er war dessen Angestellter, und nicht dessen Theilhaber, als welchen er sich betrachtete. In dieser imaginären Eigenschaft überzog er sein Gehalt und unterschrieb auch ungerechtfertigter Weise Wechsel. Als er sich jedoch vor einem Jahr mit der Firma überwarf, wurde er der Wechselfälschung angeklagt.

Die Thatsächlichkeit der ihm vorgeworfenen Handlungen wird von ihm keineswegs geleugnet, aber er glaubt, die Berechtigung dazu gehabt zu haben, und da Wiman unstreitig Bedeutendes für das öffentliche Wohl, speziell in Staten Island, gethan und privatim eine große Menge von Menschen verpflichtet hat, d. h., seine Fälschungen ausgenommen, sich stets als ein Muster-

Erastus Wiman.

mensch betragen hat, so herrscht in New York die getheilteste Stimmung über das Loos des Verurtheilten. Selten hat ein Untersuchungsgefangener in den Tombs so viel Sympathien erfahren wie er; selten auch bei der Jury und dem Richter. Aber Beide thaten ihre Pflicht.

Ein Beispiel für die merkwürdige Verwirrung der Begriffe in dem Fall ist wohl die Thatsache, daß, angesichts der Fassung des Verurtheilten, eines der bekanntesten deutschen Blätter New Yorks von der großen „Charakterstärke" Wimans im Unglück spricht, während es ihn editoriell als einen Mann mit „verzerrter Moral" bezeichnet.

Wiman selbst ist Canadier geblieben; er hat sich aber mit einer Amerikanerin verheirathet, auf deren Namen er schon vor Jahren einen Theil seines Besitzes in Staten Island übertragen hat, so daß wenigstens seine Familie nach seinem Fall aus Reichthum und Macht vor Noth geschützt ist.

Zwei prachtvolle Sättel läßt gegenwärtig in San Antonio, Tex., A. W. Terrell, der Ver. Staaten-Gesandte in der Türkei, als Geschenk für den Sultan und dessen Lieblingssohn anfertigen. Die Sättel sind reich mit Gold und Silber geschmückt und werden die schönsten und kostbarsten, welche je in den Ver. Staaten gemacht wurden. Sie sind nach dem Muster der texanischen Cowboysättel.

Japan wird im Jahre 1895 in Kioto ein Religionsparlament abhalten. Letzteres soll in Verbindung mit der Erinnerungsfeier der vor 1100 Jahren erfolgten Erhebung Kiotos zur Hauptstadt des Mikadoreiches tagen.

Die Epilepsie kommt nicht ausschließlich beim Menschen vor, sondern ist auch bei Thieren beobachtet: am Pferd, Rind, Schaf, Schwein, Hund, an der großen Feldmaus, Katze und verschiedenen Vögeln. Der französische Biologe Fere berichtet neuerdings über einen Fall, der einen Zeisig betrifft, bei dem außer den ersten Anfällen mit Niederstürzen und Krämpfen auch leichter Schwindel auftrat, der sich durch das Schwanken des Thierchens bemerkbar machte. Die Heilung erfolgte durch Bromkali in Trinkwasser. Gesunde Tauben vertragen einen Zusatz von einem Theil Bromkali auf hundert Theile Trinkwasser lange Zeit; zwei Theile erzeugen jedoch Bromkrankheit, die sich in Schlafsucht, Abmagerung und Freßunlust äußerte. Es scheint, als wenn Gefangenschaft, Mangel an Bewegung, Verzärtelung, einseitige Ernährung in ursächlichem Zusammenhange mit der Epilepsie der Thiere steht.

Schlau.

Zwei Maurer hatten einen neuen Rauchfang aufgeführt. Derselbe zeigt aber eine sehr bedenkliche Abweichung von der sonst bei Rauchfängen landesüblichen senkrechten Richtung. Als nun das die Beiden bemerkten, sagte der Eine zum Anderen: „Du, Seppl, hole schnell 's Geld, damit wir bezahlt sind, bevor er umfallt; ich halt'n einstweilen."

Summarische Behandlung.

Buchhalter: „Herr Redakteur, soeben ist Ihre Schneiderrechnung gekommen!" — Redakteur: „Was, Schneiderrechnung? Schreiben Sie: Ich bedaure von dem mir gütigst übersandten Manuskript keinen Gebrauch machen zu können und sende Ihnen selbes daher in der Anlage mit bestem Danke zurück!"

Schnell und dauernd sind die Kuren

— von —

St. Jakobs Oel.

Verrenkungen.

Herr Charles Eberhard, Market-Straße, Lancaster, Pa., schreibt: Ich litt in Folge eines verrenkten Fußes die heftigsten Schmerzen. St. Jakobs Oel linderte die Schmerzen nach der ersten Anwendung und heilte mich in kurzer Zeit vollständig.

Verletzungen.

Ich verletzte mir den Rücken, schreibt Herr Charles J. Hesley, Syracuse, N. Y., und war nicht im Stande zu liegen, mußte sechs Wochen im Stuhle aufrecht sitzen. St. Jakobs Oel heilte mich dauernd.

Quetschungen.

Ich hatte mir den Daumen stark gequetscht, schreibt Herr P. O. Boyles, Oberlin, Kan., und nichts brachte Linderung der Schmerzen, bis ich St. Jakobs Oel anwandte, welches in kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Neuralgie.

Herr Julius Sharnak, 97 Burlins-Str., Chicago, Ills., schreibt: Meine Frau und mein Schwiegervater litten seit Jahren an neuralgischen Schmerzen, wurden jedoch durch die Anwendung von St. Jakobs Oel vollständig geheilt.

R. Blöser's

Großer Haushaltsgut-Laden,

No. 121 Penn Avenue.

Größtes Lager in Porzellan-, Irden- und Steingut-Waaren, reiche Auswahl in Gläsern und Glaswaaren. Vollständige Ausstaffirung für Küche und Haus in Blech-, Holz- und Eisenwaaren. Korbwaaren in allen Größen und Arten. Beste Gelegenheit für Gesellschaften, das Nöthige für Camps, Pic Nics etc. zu billigen Preisen anzuschaffen. Auch werden an Vereine Gläser, Porzellan etc. für Pic Nics leihweise gegen mäßige Vergütung abgelassen.

Reiches Lager in Werkzeugen, Schleifsteinen, Hängematten, überhaupt in allen Gegenständen, die in keinem Hause fehlen sollen. Alle Waaren sind frisch aus den Fabriken bezogen, daher keine Ladenhüter oder geringwerthiger.

Zu einem freundlichen Besuch und Auswahl Umgegend ergebenst ein

ladet das deutsche Publikum von Scranton und **Rudolph Blöser,** 121 Penn Avenue.

Geschäfts-Anzeiger.

Buch- und Accidenz-Drucker.

Fred. A. Wagner, Druckarbeit jeder Art, in englischer und deutscher Sprache, 511 Lackawanna Avenue, gegenüber dem Finley Store.

Groceries und Provisionen.

Brandow & Miller (Nachfolger von Beadle & Stevell), 116 Penn Ave.

Edwin E. Teal, 24 Lackawanna Ave., das berühmte White Sponge Mehl.

Fred. J. Widmayer, Delikatessen, 530 Lackawanna Avenue.

Germania

Lebensversicherungs-Gesellschaft

von New York.

A. Conrad & Sohn Scranton Agenten

Feuer- und Unfälle-Versicherung

in den bewährtesten Gesellschaften, wie z. B. der „Merchants" von Newark, N. J.

Alle uns anvertrauten Geschäfte werden gewissenhaft und rasch erledigt.

A. Conrad & Sohn,

Ecke Penn Avenue und Spruce Straße

Bargains in Diamanten, Taschen- und Wanduhren, Geschmeide und Silberwaare.

Größter und feinster Juwelierladen in diesem Staate.

C. W. Freeman,

Blöser Block, Ecke Penn Ave. und Spruce Str.

Westseite Anzeigen.

Wm. Trostel,

deutscher Metzger,

1115 Jackson Straße,

liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepöckeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

John Burschel, Cigarren-Fabrikant,

501 S. Main Straße.

Spezialitäten:

"J. B." und "MY EXPERIENCE," 10 Cents. 5 Cents.

Die besten Cigarren im Markte.

Western Dressed Beef.

Außer den zwei Carladungen zugerichteten Fleisch, das wir Montag und Donnerstag erhalten, empfangen wir täglich frisch geschlachtetes Fleisch vom Lande, frische und Kalk-Eier, Butter, Käse und Landprodukte überhaupt. Wir haben ferner einen Vorrath der besten Bologna Wurst, frische und gesalzene Schultern, Rippen, Chucks, Rundstücke etc. Unsere Bolognawurst übertrifft alle andere.

Dale & Co,

415 Nord Achte Straße

Frank Stetter,

Hotel und Bäckerei

Mainstraße, Hyde Park.

Warme und kalte Speisen sind zu jeder Tageszeit zu haben. Frisches Lager stets an Zapf, sowie Weine, Liquöre und Cigarren.

Die mit meinem Hotel verbundene Bäckerei liefert ein vorzügliches Backwerk, und werden alle Bestellungen prompt und billig besorgt.

Frank Stetter

E. Robinson's Bierbrauerei,

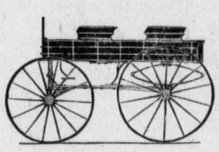
Scranton, Pa.

Es wird fortwährend unser Bestreben sein, ein vorzügliches, wohlschmeckendes Fabrikat zu liefern und alle Kunden reell zu bedienen.

Bittenbender & Co.,

Engros und Detail Händler in

Wagner n. Schmiede Ausrüstungen,



— und Hauptquartier für —

Eisen- und Stahl-Waaren.

Store und Waarenhaus:

126—128 Franklin Ave.,

Scranton, Pa.

Carpets,

Wandtapeten und

Fenster-Vorhänge.

Die prachtvollste Auswahl, die hier je zur Schau gestellt wurde,

— bei —

Williams u. McNulty,

Library Gebäude, Wyoming Ave.

Zweiggeschäft in Pittston

D. L. Dowd's Gesundheits-Ueber.

Für Herren Damen, die Jugend. Athletben oder Invaliden. Vollständiges Gymnasium; nur 6 Zoll Bodenraum nöthig; neu, wissenschaftlich, dauerhaft, billig. Empfohlen von 100,000 Aerzten, Advokaten, Predigern und Redakteuren, die es jetzt benutzen. Illustrirtes Cirkular, 40 Abbildungen frei. Scientific, Physical and Voice Culture, 9 East 14 Street, New York.

M. Zeidler's

Deutsche Bäckerei

210 Franklin Avenue.

Backwerk jeder Art täglich frisch. Warmer Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

Peter Stipp,

Maurermeister und Contraktor,

Office: 520 Spruce Straße,

gegenüber dem Courthause,

übernimmt alle in das Maurerfach einschlagenden Arbeiten und liefert Petersburger blaue und West Mountain gelbe Mauersteine und gebrochene Steine für Cementböden in Kellern nach allen Theilen der Stadt schnell und billigst.

Telephone No. 2864.

Jakob Lotz,

Deutscher Buchbinder,

und Geschäftsbücher-Fabrikant,

314 Centre Straße.

Deutsche Bücher und Zeitschriften werden hübsch und dauerhaft eingebunden.

HUMPHREYS' VETERINARY SPECIFICS

für Pferde, Rindvieh, Schafe, Hunde, Schweine und Geflügel.

500-seitiges Buch über Behandlung von Thieren und Karte frei versandt.

heilt: {Fieber, Congestion, Entzündung.
A. A.—Spinal-Meningitis, Milchfieber.
B. B.—Spannung, Lahmheit, Rheumatismus.
C. C.—Distemper, Nasenausfluß. (mus.
D. D.—Staden oder Würmer.
E. E.—Husten, Auffstehen, Lungensucht.
F. F.—Kolik oder Grimmen, Bauchweh.
G. G.—Miscarriage, Blutungen.
H. H.—Harn oder Nieren-Beschwerden.
I. I.—Hautschlag-Krankheiten, Räude.
J. K.—Verdauungsleiden, Lähmung.

Einzelne Flasche (über 50 Gaben).....60
Stallkiste, mit Specifics, Manual, Veterinär-Heilöl und Medicator.....$7.00
Krug Veterinär-Heilöl.....$1.00

Verkauft von Apothekern, oder portofrei versandt in jedem Quantum nach Empfang des Preises.

Humphreys' Med. Co., 111 & 113 William St., N. Y.

HUMPHREYS' HOMEOPATHIC Specific No. 28

30 Jahre in Gebrauch. Das einzige erfolgreiche Heilmittel für

Nerven-Entkräftung, Lebensschwäche

und Erschöpfung durch Niederanstrengung oder andere Ursachen. $1 die Phiole, 5 Phiolen und große Phiole Pulver zu $5. Verkauft von Apothekern, oder portofrei versandt nach Empfang des Preises.

Humphreys' Med. Co., 111 & 113 William St., N. Y.

Ausland.

— Durch Feuer sind in Mainz die hinter der Eisgrubkaserne belegenen Militärmagazine niedergelegt worden.

— Die erste Biersendung aus Bayern für die Gastwirthe, welche auf Seiten der Boycotter stehen, langte am 18. Juli an. Auf 37 Waggons wurde der feuchte Stoff herbeigeschafft.

— Kaiser Wilhem hat mittelst Kabinettsordre dem in Posen garnisonirenden 2. Leib-Husaren-Regiment Kaiserin No. 2 zu den jetzt eingeführten Lanzen eine Flagge mit Todtenkopf verliehen.

— Die Cholera nimmt zu unter den Flußleuten an der Weichsel. Die Ursache der Krankheit scheint die Thatsache zu sein, daß die Leute das Flußwasser trinken und keine geeignete Nahrung erhalten.

— Ein trauriges Geschick hat den 58 Jahre alten Grafen Max von Holstein, erblichen Reichsrath der Krone Bayern, königl. bayerischen Oberstallmeister a. D. und Generalmajor „a la suite" der Armee, betroffen. Er ist vollständig erblindet. Er ist der Chef einer der reichsten Familien Bayerns.

— In Stuttgart verlor jüngst auf dem Bahnhof ein von Stuttgart nach Köln reisender Amerikaner seine Brieftasche mit einem Werthinhalt von 10,000 M. Sie wurde von einem Portier gefunden und alsbald dem Eigenthümer zugestellt. Als Belohnung erhielt der glückliche Finder—eine Cigarre!

— Der in Rostock in Mecklenburg versammelte Kongreß deutscher Barbiere und Friseure hat abermals beschlossen, an den Reichstag und die preußische Militärverwaltung eine Petition gegen die in Garnisonsstädten ihnen so nachtheilige Konkurrenz der Militär-Barbierstuben zu richten.

— Finanzminister Dr. Miquel, der vielgeplagte, hat seinen diesjährigen Sommeraufenthalt angetreten und sich nach Schwarzburg begeben, um in den harzduftenden Wäldern Thüringens Erholung von den schweren Strapazen des letzten Amtsjahres und Kräftigung für neue Arbeit zu suchen.

— Die „Kreuz-Zeitung" eröffnet einen neuen Kreuzzug gegen die liberale Presse. Diese hätte, so erklärt das ultrakonservative Blatt, ihrerseits einen Feldzug inscenirt und zwar schlage sie scheinbar auf den Adel los, die Schläge seien aber in Wirklichkeit auf Christenthum, Monarchie und ein judenreines Deutschland gemünzt.

— Erst jetzt läßt sich der Schaden übersehen, welchen der Orkan, der am vorletzten Samstag über Süddeutschland gefegt ist, angerichtet hat. Besonders Oberbayern hat furchtbar gelitten; 200 Häuser und Gehöfte sind in Trümmer gelegt, eine Menge Familien obdachlos geworden und die Ernte in den heimgesuchten Gegenden völlig zerstört.

— Fürst Bismarck ist Donnerstag Morgen zwei Uhr per Extrapost von Schlawe aus in Varzin, seiner hinterpommerschen Besitzung, angekommen. Er hat die Reise von Schönhausen via Berlin verhältnißmäßig gut überstanden. In Berlin hatte sich auf dem Stettiner Bahnhofe zu seiner Begrüßung eine unabsehbare Menschenmenge eingefunden.

— Wie verlautet, ist der bestehende Bierboycott nunmehr der Gegenstand der Besprechung eines Ministerraths gewesen. Die Aussichten sind für die Boycotter entschieden schwach. So ist der Boycott in Braunschweig vollständig zusammengebrochen, die Boycotter verlangen nur noch, daß die Hälfte der Entlassenen wieder angestellt werde, doch die Brauer verweigern auch dies. Sie wollen sich überhaupt nicht auf Bedingungen einlassen.

— Der Redakteur des „Vorwärts", des Organs des socialdemokratischen Centralcomites, wurde kürzlich um 50 M. gestraft, weil er sich geweigert hatte, anzugeben, auf welche Weise er in den Besitz eines vertraulichen officiellen Rundschreibens gekommen sei, in welchem die Anweisung enthalten war, in gewissen Bezirken die Namen aller Rekruten, welche Socialdemokraten wären, den Behörden zu melden. Das Rundschreiben wurde im „Vorwärts" veröffentlicht und der Redakteur erklärt, er habe dasselbe auf seinem Pult gefunden.

— „Kein Zoll auf Zucker", das ist die entschiedene Forderung der landwirthschaftlichen Zuckerbarone. So hat das Direktorium des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen, deren großer Reichthum nicht zum geringsten Theil auf die Zuckerindustrie zurückzuführen ist, den Reichskanzler ersucht, dringend gegen irgend welchen amerikanischen Zuckerzoll zu protestiren, und wenn ein solcher Protest nichts nütze, eventuell durch Erhöhung der deutschen Zölle auf Fleisch und Getreide Repressalien zu üben.

— Der Schlosser Daube in Sarlouis war schon längere Zeit stellen- und arbeitslos. Drückende Nahrungssorgen veranlaßten ihn, kürzlich von dort nach dem nahen Noden überzusiedeln, aber auch hier wollte es ihm nicht gelingen, lohnende Beschäftigung zu finden. Da beschloß er in seiner Verzweiflung, mit seiner Familie zu sterben. Er stellte einen mit glühenden Holzkohlen gefüllten Eimer in das Schlafzimmer, in welchem er vorher jede kleinste Oeffnung mit Lappen dicht verstopft hatte. Nach Mitternacht vernahm die im gleichen Hause wohnende Frau des Polizeidieners schauerliches Stöhnen. Nach wiederholtem vergeblichem Klopfen erbrach man die Thür gewaltsam. Da bot sich den Eindringenden ein schrecklicher Anblick. In der ganz mit Dampf angefüllten Stube lag ein Kind todt im Bette. Die Mutter und ein zweites Kind rangen mit dem Tode, ein drittes Kind war noch ziemlich wohl, während der Schlosser selbst auch schon schwer litt. Man hat wenig Hoffnung, das Leben der Mutter und des zweiten Kindes zu retten. Daube wurde in Haft genommen.

☞ Bestellt das „Wochenblatt".